

Dirk Rohr

Wie Marte Meo wirkt

Ergebnisse eines 10-jährigen Bildungs-
und Beratungsforschungsprojektes

Mit Begleittexten von Maria Aarts
und Christian Hawellek

Unter Mitarbeit von Ellen Aschermann, Charles Deutsch, Sophia Nettersheim
sowie Lea Maria Andrä, Robert Baum, Aylin Bösche, Nada Chamseddine, Vivian
Gabert, Allyn Greiner, Simone Hirt, Inga Hückeler, Isabella Kneuper, Sara Ko,
Marina Kürzinger, Vivien Magyar, Martina Masurek, Robin Menschel, Sofia
Molot, Wanda Ristau, Alexandra Roszak, Katrin Schäfer, Clara Stein, Isabel
Tenhaef, Alina Themm, Miriam Sabrina Wilbert, Freya Windelen,
Janina Wisniewski, Ester Yasemin Yücel und Leonie Ziehm

Mit einem Vorwort von Maria Aarts

2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Maria Aarts	9
1 Einleitung	13
2 Marte Meo	17
2.1 Ursprung und Entstehung von Marte Meo	17
2.2 Verbreitung von Marte Meo	19
2.3 Einführung in das Konzept (von Maria Aarts)	19
2.3.1 Grundlage der Methode: Lernen vom natürlichen Entwicklungsmodell.....	21
2.3.2 Probleme sind Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten.....	22
2.3.3 Das Internationale Marte-Meo-Netzwerk.....	23
2.3.4 Marte-Meo-Entwicklungsscheckliste.....	24
2.3.5 Die Vermittlung der Information: Das Marte-Meo-3W-Beratungssystem.....	26
2.3.6 Marte-Meo-Learning-Sets	27
2.3.7 Wichtige Begriffe	28
2.4 Elemente förderlicher Kommunikation.....	30
2.4.1 Basiselemente förderlicher Kommunikation	33
2.4.2 Meta-Elemente förderlicher Kommunikation.....	34
2.5 Marte Meo als Modell	35
2.5.1 Die Videointeraktionsanalyse als Beratungsmethode.....	37
2.5.2 Die vier Schritte in der Videointeraktionsanalyse	40
2.5.3 Die wichtigsten Werkzeuge der Videointeraktionsanalyse	41
2.5.4 Die Videointeraktionsanalyse im Review.....	44
2.5.5 Videoberatung – die Kraft der eigenen Bilder.....	48
2.5.6 Review	49
2.6 Marte-Meo-Ausbildungsformate.....	51
2.6.1 Marte-Meo-Practitioner	52
2.6.2 Marte-Meo-Therapist und -Colleague-Trainer:in.....	52
2.6.3 Marte-Meo-Supervisor:in	52
2.6.4 Marte-Meo-Licensed-Supervisor:in.....	53
3 Forschungskonzept: Mixed-Methods-Design	55

4	Literaturrecherche und konzeptuell-theoretische Vorarbeiten	59
4.1	Systematische Literaturrecherche.....	59
4.1.1	Empirischer Gehalt der gefundenen Literatur.....	60
4.1.2	Bewertung der gefundenen Literatur.....	61
4.1.3	Wissenschafts-Gap und Fragestellung.....	62
4.2	Einordnung des Marte-Meo-Beratungskonzeptes.....	67
4.2.1	Die Einordnung in systemische und humanistische Beratungsansätze.....	67
4.2.2	Die Einordnung von Marte Meo anhand von Wirkfaktoren.....	82
4.3	Das Marte-Meo-Lehrkonzept (von Christian Hawellek).....	87
4.3.1	Was gelehrt wird.....	89
4.3.2	Wie gelehrt wird.....	97
4.3.3	Schlussbetrachtungen.....	99
5	Qualitative Forschung Teil 1: Qualitative Interviewforschung	101
5.1	Methodik.....	101
5.1.1	Methoden der Datenerhebung.....	101
5.1.2	Auswertung im Rahmen des Kodierparadigmas der Grounded Theory.....	108
5.2	Wie Marte Meo den alltäglichen Blick auf Kinder verändert.....	110
5.2.1	Theoretischer Rahmen.....	111
5.2.2	Ergebnisse.....	114
5.2.3	Diskussion.....	130
5.2.4	Fazit und Ausblick.....	132
5.3	Interviews zum Marte-Meo-Beratungskonzept.....	133
5.4	Interviews mit Klient:innen (Eltern).....	142
5.4.1	Die Rolle der Eltern in der Arbeit mit Marte Meo.....	142
5.4.2	Analyse der Interviews nach der Grounded Theory Methodologie ...	143
5.4.3	Eine Einschätzung der Beraterin.....	148
5.4.4	Offene Fragen und Ausblick.....	150
5.4.5	Fazit.....	151
5.5	Marte Meo an Schulen.....	153
5.5.1	Anwendbarkeit und Anwendungsfälle in der Schule.....	154
5.5.2	Strukturelle Aspekte.....	155

5.5.3	Aspekte einer „Schulkultur“	157
5.5.4	Schulische Handlungsmöglichkeiten im Überblick.....	159
5.5.5	Fazit und Ausblick	159
6	Qualitative Forschung Teil 2: Analysen von Videos	163
6.1	Methodik	163
6.1.1	Entwicklungslinien der Videographie	164
6.1.2	Überblick über methodische Ansätze und Felder der Videoanalyse .	165
6.1.3	Videointeraktionsanalysen – Leitperspektive und Forschungsfrage .	167
6.1.4	Die dokumentarische Bild- und Videointerpretation nach Bohnsack	168
6.1.5	Exemplarische Videoanalysen.....	169
6.2	Sensitive Responsivität und Marte Meo.....	180
6.2.1	Das Konzept der sensitiven Responsivität.....	181
6.2.2	Definition: Sensitive Responsivität	183
6.2.3	Zur Bedeutung der Interaktionskultur im Kindergarten	184
6.2.4	Untersuchungsmethode nach Remsperger.....	187
6.2.5	Gegenüberstellung von Sensitiver Responsivität und Marte Meo....	189
6.2.6	Analyse	191
6.2.7	Abschließende vergleichende Analyse nach Marte Meo.....	191
6.2.8	Fazit	193
6.3	Unterstützung der kindlichen Sprachentwicklung.....	195
6.3.1	Kindliche Sprachentwicklung.....	196
6.3.2	Sprachrelevante Aspekte in der Marte-Meo-Methode.....	200
6.3.3	Diskussion.....	209
6.4	Die Bedeutung der eigenen Kongruenz.....	212
6.4.1	Theoretische Grundlagen der Kommunikation.....	213
6.4.2	Kongruenz – Definition und Begriffsklärung.....	214
6.4.3	Inkongruenz – Definition und Begriffsklärung	220
6.4.4	Blickwinkel Marte Meo	225
6.4.5	Videoanalyse – Ziel und Vorgehen	229
6.4.6	Fazit	234
6.5	Die Bedeutung von Peer Learning	236
6.5.1	Einführung in den Peer-Learning-Ansatz	237
6.5.2	Marte Meo und Peer Learning	243
6.5.3	Anwendung der theoretischen Grundlagen.....	245

7	Quantitative Forschung	249
7.1	Studiendesign.....	249
7.1.1	Fragebogenkonzeption	249
7.1.2	Proband:innenakquise	250
7.1.3	Auswertung	251
7.2	Ergebnisse.....	251
7.2.1	Soziodemographisches	251
7.2.2	Qualifizierungsgrad	252
7.2.3	Anwendungskontext.....	253
7.2.4	Ziele beim Einsatz von Marte Meo	256
7.2.5	Der „Marte-Meo-Blick“	256
7.2.6	Einsatz von Marte Meo als Beratungsmethode.....	257
7.2.7	Vorgehen bei Marte Meo als Beratungsmethode	258
7.2.8	Evaluation Allgemein.....	262
7.3	Diskussion	264
7.3.1	Abweichungen der Ergebnisse von der Theorie	265
7.3.2	Zufriedenheit der Expert:innen mit Marte Meo	266
7.3.3	Ergebnisbetrachtung unter Einbezug der Wirkfaktoren.....	267
7.3.4	Kritik an Marte Meo.....	271
7.3.5	Limitationen der quantitativen Studie	272
7.3.6	Implikationen für die weitere Forschung	273
7.3.7	Implikationen für die Praxis	275
7.4	Fazit und Ausblick der quantitativen Teil-Studie	276
8	Marte Meo als Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte	279
8.1	Marte Meo an Fachschulen.....	280
8.2	Marte Meo an Fachhochschulen und Hochschulen.....	284
8.3	Marte Meo als Supervision.....	285
8.4	Potenziale und Grenzen der Marte-Meo-Methode	288
8.5	Fazit	292
9	Ausblick	297
	Anhang	299
	Literaturverzeichnis	303

Vorwort von Maria Aarts

Entstehungsgeschichte von Marte Meo

1974 arbeitete ich als Spezialistin für Kinder mit Autismus in einer stationären Einrichtung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Niederlanden. Meine Arbeit mit diesen Kindern verlief durchaus erfolgreich. Doch an einem Sonntagnachmittag änderte sich mein professionelles Leben: Eine Mutter kam, um ihren kleinen Sohn zu besuchen. Sie sah, dass ich mit ihm in Kontakt treten konnte, fing an zu weinen und sagte mir: „Maria, ich bin seine Mutter, er ist mein Sohn. Wenn du weißt, wie du mit ihm in Kontakt treten kannst, dann bringe es mir doch bitte bei. Ich habe genug Zeit, ich trage genug Liebe in mir und ich bin motiviert. Das Einzige, was mir fehlt, sind konkrete Informationen darüber, wie ich mein Kind mit Autismus richtig unterstützen kann.“ Dies war die Geburtsstunde des Marte-Meo-Konzeptes. Ich werde im Folgenden einige grundlegende Informationen zum Marte-Meo-Konzept zur Entwicklungsförderung in Alltagssituationen liefern.

Unter Marte Meo verstehen wir eine filmbasierte Interaktionsanalyse. Wir sehen die Methode als ein Programm, das Eltern, Betreuer:innen und Professionellen detaillierte und praxisnahe Informationen darüber vermittelt, wie sie die soziale, emotionale und kommunikative Entwicklung eines Kindes in täglichen Interaktionssituationen unterstützen können. Ziel des Marte-Meo-Programms ist es, unterstützende, tägliche Interaktionen zu identifizieren, zu aktivieren und weiterzuentwickeln, die das Kind in seiner Entwicklung fördern. Marte Meo kommt mittlerweile in circa 50 Ländern zum Einsatz.

Das Marte-Meo-Eltern-Einladungs-Programm

Unter dem Marte-Meo-Eltern-Einladungs-Programm verstehen wir einen Ansatz, der die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Professionellen in den Vordergrund rückt und ihnen konkrete Informationen an die Hand gibt. Das Programm hat den Anspruch, für die Eltern verständlich und unmittelbar nützlich in ihrem alltäglichen Zusammenleben mit ihrem Kind zu sein. Die Professionellen – wie in einer Kita, Schule oder anderen Institutionen – teilen nicht die Probleme mit den Eltern, aber die Information über extra Unterstützung von der Entwicklung ihrer Kinder.

Ich erkannte die Notwendigkeit, Informationen zu entwickeln und aufzubereiten, die für Eltern und Professionelle in alltäglichen Interaktionssituationen nachvollziehbar und nützlich sind.

Ich bin davon überzeugt, dass Kinder in ihrem Leben die größtmöglichen Chancen haben, wenn wir den Eltern zeigen, wie sie mit ihren Kindern in Kontakt kommen und deren Entwicklung unterstützen können. Im Rahmen des Marte-Meo-Eltern-Einladungs-Programms laden wir Eltern ein. Dieses Eltern-Einladungs-Programm haben wir dann auf die Aus- und Weiterbildung von professionellen Fachkräften übertragen.

Marte Meo bedeutet wörtlich „Mit der eigenen Kraft“. Mit diesem Begriff soll der zentrale Fokus des Marte-Meo-Programms betont werden: Menschen zu ermutigen, ihre eigene „Kraft“ zu nutzen, um Entwicklungsprozesse von Kindern, Eltern und Professionellen zu fördern und anzuregen, und somit ihre eigenen Kompetenzen optimal zu nutzen. Ich habe mich nun schon seit 40 Jahren mit der Interaktion von Eltern und Kindern in vielen unterschiedlichen Ländern und Kulturen auseinandergesetzt. Hierbei nutzte ich die Videoaufzeichnung, um diese Interaktionen zu analysieren und detaillierte Erkenntnisse hinsichtlich eines natürlichen, unterstützenden Erziehungsverhaltens in authentischen Alltagssituationen zu gewinnen.

Die Entwicklungsbotschaft hinter dem Verhalten erkennen

Ich benutze diesen Grundgedanken von Marte Meo, um auf als ungünstig wahrgenommene Entwicklungsprozesse einwirken zu können. Mit Marte Meo beobachten wir spezielles Verhalten mit einem ebenso speziellen Fokus. Wenn sich ein Kind anderen Kindern gegenüber aggressiv zeigt, dann versuchen wir nicht, die Aggression zu unterbinden. Stattdessen beobachten wir das Verhalten zunächst unter Zuhilfenahme von Marte-Meo-Entwicklungs-Checklisten: Welche Spielfähigkeiten konnte dieses Kind möglicherweise noch nicht entwickeln, die es ihm ermöglichen würden, auf eine friedlichere Art mit anderen Kindern zu spielen? Welches Wissen benötigen Eltern oder professionelle Fachkräfte darüber, wie Kinder miteinander ins Spiel finden können? Die Marte-Meo-Entwicklungs-Checklisten habe ich zu diesem Zweck entwickelt. In dieser Weise können die Entwicklungs-Checklisten als Grundlageninformationen zur Entwicklungsunterstützung benutzt werden, um damit Entwicklungsprozesse zu „reaktivieren“.

Auf der großen Konferenz bei Dirk 2017 in Köln habe ich hierzu Videoausschnitte aus dem australischen Projekt „Die Implementierung von Marte Meo zur Qualitätssteigerung“ gezeigt; denn eigentlich ist es natürlich viel besser Marte Meo zu zeigen, als es ‚nur‘ zu beschreiben. Hier kann ich es nur ganz kurz umreißen:

In diesem Projekt werden unterstützende Interaktionen, die auf natürliche Weise in alltäglichen Situationen zwischen Kindern unter Erzieher:innen stattfinden, identifiziert und bestätigt. Für jeden dieser „guten“ Interaktionsmomente wird der entwicklungsbezogene Einfluss auf das Kind benannt,

sodass die Erzieher:innen den bedeutenden Einfluss dieser Interaktionen auf die Entwicklung der Selbstwahrnehmung der Kinder erkennen. Die Videoaufzeichnungen helfen dabei, im Rahmen einer Interaktionsanalyse Schritt für Schritt Informationen über die Bedürfnisse des Kindes zu entdecken.

Marte Meo benennt auf eine eindeutige und verständliche Weise Formen der Unterstützung, die das Kind in seinem Entwicklungsprozess unterstützen kann und lädt professionelle Fachkräfte ein, gelungene Interaktionssequenzen mit anderen zu teilen. Marte Meo konzentriert sich auf die Frage nach dem „Wie?“ der kindlichen Entwicklung. Kern des Ansatzes sind Auskünfte über die Unterstützung der sozialen und emotionalen Entwicklungsbedürfnisse von Kindern, welche das Fundament für alle weiteren Entwicklungsprozesse darstellen.

Zu diesem Buch von Dirk Rohr und dem Kölner Team

In diesen Kontext meiner engen Zusammenarbeit mit Wissenschaftler:innen kommt dieses Buch von Dirk und seinem Team. Wir haben uns 2017 in Köln, 2018 in Eindhoven und dann 2019, 2021 sowie 2022 wieder in Köln über sein Forschungsprojekt unterhalten, das er entwickelt und – mit der Unterstützung der Forscher:innengruppe – umgesetzt hat. Deswegen freue mich sehr, an dieser Stelle nun das Vorwort zu schreiben.

Marte Meo wurde mit dem Fokus der Entwicklungsförderung begründet und weiterentwickelt. Dieses Buch fokussiert nun Marte Meo als Bildungsbegleitung sowie als Beratungsmodell – und geht damit einen neuen, sehr spannenden Weg. Der Fokus liegt damit auch nicht mehr (nur) auf ‚schwierige‘ Kinder (eben mit Entwicklungsschwierigkeiten), sondern nun auf allen Kinder. Damit wird Marte Meo für alle bedeutsam – und kann damit gleichzeitig einen Beitrag zur Inklusion leisten.

Wie wir die Bildung der Kinder bestmöglich begleiten können, darum handelt dieses Buch. Ganz konkrete Interaktionen werden – anhand von Videoanalysen als Forschungsmethode – untersucht, viele Interviews wurden geführt und ausgewertet sowie eine große Fragenbogenaktion durchgeführt und analysiert. Und somit wurde Marte Meo empirisch beforcht.

Für Marte Meo sind eben solche Forschungen enorm wichtig. In gewisser Weise handelt es sich um ‚Belege‘ unserer Intuition.

Lassen Sie sich begeistern – sowie überzeugen ...

Maria Aarts, im Januar 2023

1 Einleitung

Dieses Buch soll zwei zentralen Fragen nachgehen:

1. wie Marte Meo Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen begleitet und unterstützt als auch
2. wie Marte Meo als Beratungskonzept Erwachsene diesbezüglich unterstützt.

Diese Fragen werden im Folgenden aus einer Kombination von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden beantwortet – bzw. es werden ‚erste Antworten‘ formuliert sowie neue Fragen aufgegriffen. Das umfangreiche Forschungsprojekt wurde 2012 an der Universität zu Köln ins Leben gerufen, gibt mit diesem Buch einen Zwischenbericht und wird 2024 beendet werden. Insgesamt haben ca. 40 Forscher:innen mitgewirkt.

Ein besonderer Dank gilt den folgenden Forscher:innen, deren Arbeiten in diesen Zwischenbericht direkt Eingang gefunden haben:

Ellen Aschermann, Charles Deutsch, Kathrin Meiners, Sophia Nettersheim sowie Lea Maria Andrä, Robert Baum, Aylin Bösch, Nada Chamseddine, Vivian Gabert, Allyn Greiner, Simone Hirt, Inga Hückeler, Isabella Kneuper, Sara Ko, Marina Kürzinger, Vivien Magyar, Martina Masurek, Robin Menschel, Sofii Molot, Wanda Ristau, Rebecca Rohn, Alexandra Roszak, Katrin Schäfer, Clara Stein, Isabel Tenhaef, Alina Themm, Miriam Sabrina Wilbert, Freya Windelen, Janina Wisniewski und Ester Yasemin Yücel.

Begleitet wurde unser Projekt von Maria Aarts, die neben dem Vorwort auch das Einführungs-Kapitel in das Konzept Marte Meo (2.3) geschrieben hat sowie von Christian Hawellek, der das Kapitel ‚Marte Meo als Lehrkonzept‘ (5.4) geschrieben hat.

Aufgrund des Themas und der Vorgehensweise handelt es sich damit sowohl um ‚empirische Beratungsforschung‘ als auch um ‚empirische Bildungsforschung‘. Für eine Definition nehmen wir Bezug auf Gräsel (2011, S. 13):

„Die Empirische Bildungsforschung untersucht die Bildungsrealität in einer Gesellschaft, wobei der Schwerpunkt auf der institutionalisierten Bildung liegt. Bildungsforschung fragt im Kern, wie Bildungsprozesse verlaufen, wer welche Qualifikationen und Kompetenzen im Bildungssystem erwirbt,

wovon dieser Qualifikations- und Kompetenzerwerb abhängig ist, und welche Auswirkungen er hat.“

Auf eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff müssen wir an dieser Stelle jedoch verzichten; diesbezüglich verweisen wir auf frühere Publikationen: „Bildungswissenschaften“ (Rohr & Roth, 2012) und „Kinderwelten – Bildungswelten“ (Schäfer, Staeger & Meiners, 2010).

In Bezug zur ‚empirischen Beratungsforschung‘ verweisen wir auf das Buch „Von 40 Grundhaltungen und Interventionen zu 10 Prinzipien von Beratung. Ergebnisse eines 15-jährigen empirischen Beratungsforschungsprojektes“ (Rohr, 2022).

Da Marte Meo, basierend auf den von Maria Aarts herausgearbeiteten Basiselementen der Interaktion zwischen Eltern und ihren Kindern, vielseitig im Kontext von entwicklungs- und bildungsfördernden, psychosozialen Feldern angewandt wird, enthält dieses Buch vielfältige Analysen auf verschiedenen Systemebenen.

Ein wesentlicher Aspekt unserer Untersuchungen hierbei ist die Marte-Meo-Beratung.

Das Forschungsdesign unseres Projektes (siehe drittes Kapitel) ist ein Mixed-Methods-Forschungsdesign. Es umfasst fünf Phasen (siehe Abb. 1). In der ersten Phase werden eine systematische Literaturrecherche sowie hermeneutische – also konzeptuell-theoretische – Vorarbeiten durchgeführt (viertes Kapitel), die in der zweiten Phase in qualitative Interviews und Analysen (fünftes Kapitel) mündet. Es wurden alles in allem 18 Interviews durchgeführt und analysiert.

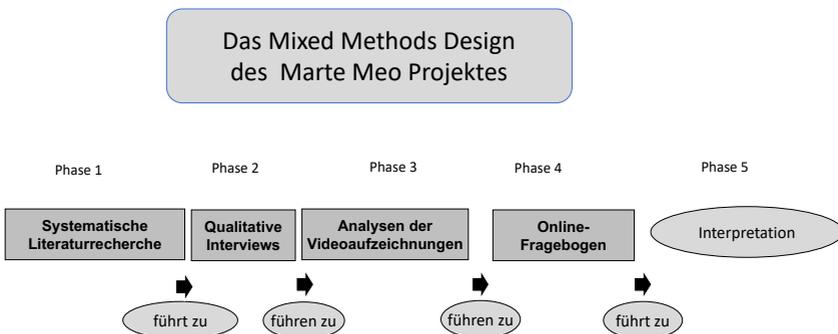


Abb. 1: Mixed-Methods-Forschungsdesign des Marte-Meo-Projektes

Zum Teil überlappend, also zeitgleich, mit der zweiten Phase haben Forscher:innen aus unserem Team in der dritten Phase in Kindertagesstätten Alltagssituationen gefilmt und dann die videografierten Beobachtungen ausgewertet (sechste Kapitel). Nach einem einheitlichen Schema haben wir über 30 Videos mit knapp 300 Filmsequenzen analysiert. Es folgte nun eine quantitative Phase mit einer Online-Befragung (siebtes Kapitel). Diese vierte Phase beinhaltet die Konzeption, Durchführung und Auswertung einer Befragung von Marte-Meo-Expert:innen mit 97 Fragen und 211 Proband:innen. Eine weitere große quantitative, vergleichende Prä-Post-Studie mit über 300 Proband:innen (Studierende mit und ohne Marte-Meo-Inhalten in der Praktikumsbegleitung) wurde ebenfalls durchgeführt, jedoch noch nicht ausgewertet (vgl. 5.3).

Auf eine umfassende Darstellung aller Teilprojekte und Phasen muss aufgrund des Umfangs dieses Buches verzichtet werden. Ebenso kann auf die fünfte und letzte Phase an dieser Stelle noch nicht eingegangen werden.

Wir werden in Kürze im Sinne einer kommunikativen Validierung Gruppendiskussionen durchführen, in dem wir die hier vorliegende Veröffentlichung ‚unseren‘ Expert:innen – sowohl Marte-Meo-Expert:innen als auch ‚critical friends‘ wie z. B. systemischen und humanistischen Berater:innen – zur Verfügung stellen, sie komprimiert vorstellen und besprechen. Diese leitfadengestützten Gruppendiskussionen wiederum werden wir aufzeichnen, transkribieren, auswerten und veröffentlichen. Hierbei greifen wir auf sehr gute Erfahrungen der eigenen Evaluationsstudie eines Online-Beratungsformates (vgl. Rohr et al., 2007) sowie auf die Vorgehensweise im Genogramm-Forschungsprojektes InGeno (vgl. Rohr, 2017, Rohr et al., 2022, Aschermann, Spath & Rohr, 2022) zurück. Erst hiernach werden wir eine abschließende Interpretation der gesamten Teilergebnisse durchführen und veröffentlichen (fünfte Phase).

Zum Ende der Einleitung sei noch erwähnt, dass ich selbst kein Zertifikat einer Marte-Meo-Weiterbildung habe (vgl. 2.6), jedoch bei unzähligen Weiterbildungen (u. a. bei Maria Aarts, Christian Hawellek und Kathrin Meiners) als Beobachter und ‚critical friend‘ teilgenommen habe. Für das Forschungsprojekt – und damit dieses Buch – bringt dies Vor- und Nachteile mit sich. In Bezug zu einer ausführlichen, wissenschaftstheoretischen als auch praxisrelevanten Auseinandersetzung diesbezüglich sei verwiesen auf „Systemische Qualitative Sozialforschung – Über die Re-Konstruktion von Wissen, die Gesprächsführung bei Interviews und eine systemische Perspektive auf Gütekriterien und die Eingebundenheit von Forschenden in den Forschungsprozess“ (Gnest, Masurek & Rohr, 2021).

2 Marte Meo

In diesem Kapitel erfolgt eine Einführung in das Marte-Meo-Konzept. Dabei werden der Ursprung und die Entstehung (2.1) sowie die Verbreitung von Marte Meo (2.2) fokussiert. Aufbauend auf eine Einführung in das Konzept (2.3) werden Elemente förderlicher Kommunikation (2.4) und Marte Meo als Modell (2.5) thematisiert. Abschließend werden die verschiedenen Marte-Meo-Ausbildungsformate (2.6) vorgestellt.

2.1 URSPRUNG UND ENTSTEHUNG VON MARTE MEO

Mit dem primären Ziel, Eltern und anderen Bezugspersonen dabei zu helfen, auch in schwierigen Fällen gelingende Interaktion mit ihren Kindern zu führen, entwickelte Maria Aarts in den 1970er Jahren die Kernidee von Marte Meo (siehe Vorwort). Im Rahmen ihrer Berufspraxis in einem Kinderheim sah sie die Notwendigkeit, allgemeine theoretische Kenntnisse einer förderlichen Interaktion bzw. Kommunikation für Eltern und Familien in einfache Alltagssprache zu übersetzen (vgl. Bösche, 2013; Marte Meo International, 2019b). Aarts nahm an, dass jeder Mensch über ein intuitives Verhaltensrepertoire zur Unterstützung kindlicher Entwicklung verfügt (vgl. Meiners, 2012). Darum sei es lediglich notwendig, durch möglichst leicht verständliche und nachvollziehbare Informationsvermittlung statt schwerverständlicher Ausdrücke die Erziehungskompetenz zu fördern und damit zu innerem Wachstum bzw. Verhaltensveränderung zu befähigen, indem Entwicklungsprozesse angestoßen und unterstützt werden (vgl. Aarts, 2016a).

Ausgehend von diesen Gedanken und Prämissen entwickelte Aarts als Projektleiterin gemeinsam mit Harrie Biemanns gegen Ende der 1970er Jahre im Orion-Zentrum in den Niederlanden ein erstes videogestütztes Familienberatungsprogramm, das sogenannte „Orion-Hometraining“ (vgl. Aarts, 2016b; Marte Meo International, 2019b). Darüber hinaus ist Maria Aarts an einer konsequenten Weiterentwicklung der Methode interessiert. So generierte sie durch fortlaufende videogestützte Verhaltensanalysen positiv verlaufender Dialoge ein immer ausgereifteres Verständnis dessen, was sie als entwicklungsförderliche Kommunikation definiert (vgl. Aarts, 2016b). Dies führte schließlich 1987 zu der Gründung ihrer eigenen unabhängigen internationalen Firma „MARTE MEO“ (vgl. Marte Meo International, 2019b).

Mit der Bezeichnung „Marte Meo“ verweist Maria Aarts auf den zentralen Fokus des Ansatzes: eine permanente Ressourcenorientierung (siehe 4.2.2.3). Denn „mars martis“ bedeutet im Lateinischen so viel wie „etwas aus eigener Kraft“ erreichen (Aarts, 1995). Das Ziel von Marte Meo im

weiteren Sinne ist es also, vorhandene Fähigkeiten zu identifizieren, zu aktivieren und weiterzuentwickeln. Konkret zielt Marte Meo darauf ab, Bezugspersonen aus komplementären Beziehungen dabei zu unterstützen, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu (re-)aktivieren und auszubauen. Dabei sollen sie durch die Realisierung förderlicher Interaktionen unterstützt und ermutigt werden, ihre eigenen Möglichkeiten zu nutzen, um die Entwicklung des Kindes anzuregen und zu begleiten (vgl. Bündler, 2012a).

Darüber hinaus stellte Maria Aarts mit ihrer lösungsorientierten Vorgehensweise die Prämisse auf, dass Verhaltensprobleme innerhalb alltäglicher Situationen sogenannte Entwicklungs Herausforderungen seien. Es gelte die „Botschaft hinter dem Problemverhalten“ zu lesen bzw. sichtbar zu machen (vgl. Aarts et al., 2005, S. 39). Diese Forderung wird durch die methodische Grundlage des Mediums Video erfüllt. Bei Marte Meo werden Videoaufnahmen, Videoanalysen und deren Bildpräsentationen so eingesetzt, dass gefilmtes alltägliches Kommunikations- und Interaktionsverhalten reflektiert und zugrundeliegende „Botschaften“ erkannt werden können (vgl. Kiamanesh et al., 2018; von Schlippe, 2015). Dieser Erkenntnis- und Verständnisprozess kann im Laufe der Beratung als Voraussetzung für Lernentwicklung und Veränderungen verstanden werden. Eine Entwicklungsförderung im Sinne der Marte-Meo-Methode kann gelingen, wenn die Bezugsperson so mit dem Kind interagiert und kommuniziert, dass dessen grundlegenden Entwicklungsbedürfnisse befriedigt werden und es bei der Erfüllung seiner momentanen Entwicklungsaufgaben unterstützt wird (vgl. Bündler, 2012a). Auch wenn die Marte-Meo-Bewegung ursprünglich nicht für die akademische Welt entwickelt wurde (vgl. Aarts, 2016b; Gill et al., 2019), hält sie dem akademischen Interesse und der Bemühung um theoretische Fundierung sowie der Suche nach zugrundeliegenden Theorien durchaus stand (vgl. von Schlippe, 2015). Und zwar verfolgt die Marte-Meo-Methode einen eklektischen Ansatz, in dem sie Komponenten bestehender Forschungsansätze neu miteinander kombiniert. Es lassen sich Grundlagen der Entwicklungspsychologie (z. B. aus Bereichen der Säuglingsforschung), der Bindungstheorie (z. B. das Konzept der Feinfühligkeit), der kognitiven Lerntheorie (z. B. ein kleinschrittiges Vorgehen sozialer Verstärkung, Kontingenzerfahrung oder das Konzept der Selbstwirksamkeit) und der Systemtheorie wiederfinden (vgl. Bündler et al., 2015). Außerdem unterstreicht Aarts (2016) die vielen Ähnlichkeiten und Parallelen zu den Theorien von Daniel Stern und seinem Fokus auf Konzepten wie Intersubjektivität, affektive Abstimmung und frühe Kommunikation (vgl. Stern, 1998, 2000, 2004).

2.2 VERBREITUNG VON MARTE MEO

Mittlerweile ist Marte Meo in über 50 Ländern etabliert und wird weltweit von mehr als 10.000 Berater:innen bzw. Therapeut:innen genutzt (vgl. De-Garmo et al., 2019). Die Methode findet inzwischen nicht mehr ausschließlich im Kinder- und Jugendbereich bzw. in der Elternberatung Anwendung, sondern überall dort, wo komplementäre Beziehungen vorliegen. Da etliche Konstellationen von komplementär höheren¹ und komplementär niedrigeren² Personen denkbar sind, sind die Anwendungskontexte von Marte Meo umso vielfältiger (vgl. Bündler, 2012b): von Familienberatung (z. B. bei Kindern mit auffälligen Symptomatiken, mit Behinderungen etc.), über den Einsatz in Einrichtungen und Institutionen (z. B. Jugend- und Gesundheitshilfe, Frühförderung, Kindertageseinrichtungen, Ergo- und Physiotherapie etc.) bis hin zur Supervision und der beruflichen Qualifikation und Qualitätssicherung (vgl. Bündler et al., 2015). Auf der offiziellen Website von Marte Meo International sind mittlerweile 29 zielgruppenspezifisch entwickelte Marte-Meo-Programme verzeichnet (z. B. „Marte Meo ADHD“, „Marte Meo Programs for Autism“, „Marte Meo Programs for Cry Babies“, „Marte Meo Dementia“, „Marte Meo Programs for the Depressed“, „Marte Meo Programs for Drug Users and Addiction After-Care“, „Marte Meo Programs for Elderly Care“ etc.) (vgl. Marte Meo International, 2019c). Da Marte Meo also primär zur nützlichen und anliegenspezifischen Anwendung im Alltag auf induktive Weise konzipiert wurde, betont Aarts die Notwendigkeit, Marte Meo dem jeweiligen Kontext bzw. der individuellen Beschaffenheit der Klient:innen und Situationen anzupassen (vgl. Aarts, 1995, 1996). Marte Meo ist also kein statisches Konzept mit vorgegebenen dogmatischen Prinzipien, sondern „lebt von dem unkonventionellen Geist seiner Gründerin“ (von Schlippe, 2015, S. 11).

2.3 EINFÜHRUNG IN DAS KONZEPT (VON MARIA AARTS)³

Der Ausgangspunkt meiner Arbeit ist stets, strukturierte Marte-Meo-Konzepte für spezifische Zielgruppen in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den

¹ Aus Gründen besserer Lesbarkeit wird die „komplementär höhere Person“ in einer Beziehung im Folgenden vereinfacht als „Bezugsperson“ bezeichnet.

² Aus Gründen besserer Lesbarkeit wird die „komplementär niedrigere Person“ in einer Beziehung im Folgenden vereinfacht als „Kind“ bezeichnet.

³ Diese Einführung in das Marte-Meo-Konzept von Maria Aarts wurde bereits in unserem gemeinsamen Buch „Gelingende Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen – Neue Autorität, Marte Meo und Ich schaffs“, das 2021 im Carl-Auer Verlag erschienen ist (vgl. Rohr, Omer, Aarts & Furman, 2021), veröffentlicht. Wir danken Maria und dem Carl-Auer Verlag für die Erlaubnis, es hier noch einmal drucken zu dürfen.

jeweiligen Arbeitsfeldern zu entwickeln. Das heißt, Konzepte, die sich auf ihre jeweilige Arbeitssituation anwenden und in ihren Arbeitskontext integrieren lassen, hervorzubringen. Ich möchte Fachleute unterstützen, auf ihre persönliche Art und Weise, ihr fachliches Wissen in Kombination mit Marte-Meo-Informationen zu nutzen, um die Entwicklungsbedürfnisse ihrer Zielgruppe zu unterstützen. So wurden von mir schon verschiedenste, auf spezielle Berufsgruppen der Prävention, Frühförderung und Behandlung abgestimmte „Marte-Meo-Informationspakete“ entwickelt.

Es erfreut mich immer wieder, auch am Ende eines erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungszyklus zu sehen, wie verschiedene Marte-Meo-Projekte entstanden sind und wie individuell die immer wieder gleiche Marte-Meo-Basisinformation verstanden und maßgeschneidert benutzt wird. „Aus eigener Kraft“ implementieren unterschiedlichste Fachkräfte, Kulturen und Länder die Marte-Meo-Methode und profitieren vom Erfahrungsaustausch innerhalb des Internationalen Marte-Meo-Netzwerks.

Im Mittelpunkt der Marte-Meo-Methode steht die Qualität einzelner Interaktionen. Denn es ist die Qualität der Interaktionen, die die Entwicklung unterstützt und Möglichkeiten für Wachstum und Wohlbefinden schaffen kann. Diese Möglichkeiten nicht zu verpassen, sondern zur Verbesserung der Lebensqualität zu nutzen, das ist das zentrale Anliegen der Marte-Meo-Methode.

Marte Meo ist eine videobasierte Methode zur Entwicklungsunterstützung und Beratung. Sie stellt Eltern, Angehörigen und Fachkräften detaillierte und praktische Informationen zur Verfügung, wie sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Bewältigung ihrer jeweils ganz individuellen Entwicklungsaufgaben in unterschiedlichen Lebensphasen unterstützen können. Diese Informationen werden mit Hilfe von differenzierten und sehr genauen Interaktionsanalysen aus kurzen Videoclips alltäglicher Situationen gewonnen.

Ziel der Methode ist es, Eltern, Angehörige und Fachleute zu befähigen, unterstützende Interaktions- und Kommunikationsfähigkeiten mit Hilfe der Videobilder wahrzunehmen, zu trainieren und weiterzuentwickeln, um sie dann in alltäglichen Interaktionen bewusst einzusetzen.

Marte-Meo-Information ist verstehbare und brauchbare Information
In der intensiven und langjährigen Zusammenarbeit mit Eltern habe ich die Erfahrung gemacht, dass Mütter, Väter und andere Bezugspersonen vor allem verstehbare und brauchbare Informationen darüber benötigen, wie sie

Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützen können. Die meisten Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind. Ich verstand schnell, dass Kinder die besten Chancen in ihrem Leben haben, wenn wir mit ihren Eltern die Informationen darüber teilen, wie sie ihre Kinder bestmöglich unterstützen können.

Daraus entstand das „**Marte-Meo-Eltern-Einladungsprogramm**“ (siehe Vorwort). Dies bedeutet: Wenn Profis die Marte-Meo-Information in ihrem Arbeitsalltag einsetzen, teilen sie diese Entwicklungsunterstützungsinformationen mit den Eltern.

Die Marte-Meo-Methode – „Marte Meo“ – Aus eigener Kraft

Ich habe den Begriff in klassischen lateinischen Texten gefunden und eine der Bedeutungen sprach mich direkt an, nämlich „Aus eigener Kraft“. Etymologisch kommt „marte“ von „mars“ und drückt damit beispielsweise „Kraft“ aus. „Meo“ kommt von „meus“ und bedeutet „mein“ bzw. „unabhängig“. Also: „Marte Meo“ kann man aus dem Lateinischen übersetzen mit: „Aus eigener Kraft“. Der Begriff „Marte Meo“ (lat.: „Aus eigener Kraft“) beschreibt das zentrale Anliegen des Programms: Fähigkeiten aufzuzeigen, zu aktivieren und zu entwickeln, die zu konstruktiver Interaktion und Entwicklung beitragen. Das Ziel von Marte Meo ist es, Menschen zu ermutigen, ihre eigene Kraft zu nutzen, um Entwicklungsprozesse voranzubringen und anzuregen. Auf diese Weise können sie Fähigkeiten entwickeln, die es ihnen ermöglichen, die Qualität ihres alltäglichen Lebens und ihren Arbeitsalltag zu verbessern.

Eine Methode zur Entwicklungsunterstützung im Alltag

Marte Meo ist eine Methode zur Entwicklungsunterstützung. Sie vermittelt praktische Kenntnisse mit Hilfe von Videoaufnahmen von Alltagsinteraktionen. Mit Marte Meo lernen Menschen Möglichkeiten zu sehen, um Entwicklungsprozesse im Alltag anzuregen und zu unterstützen.

2.3.1 Grundlage der Methode: Lernen vom natürlichen Entwicklungsmodell

Grundlage der Methode ist das genaue Beobachten und Analysieren von Interaktionsmomenten im Alltag. Professionell und mit Hilfe von Videointeraktionsanalysen habe ich damit Anfang der 1980er Jahre begonnen. Meine Mutter würde jedoch sagen, dass ich bereits mit 4 Jahren mit der genauen Beobachtung von Menschen begonnen habe. Sie hat noch versucht, mir dies abzugewöhnen, weil sie es unhöflich fand, dass ich die Menschen immer „angestarrt“ habe. Aber ich konnte nicht damit aufhören. Ich fand es einfach zu interessant zu beobachten, was zwischen Menschen geschieht und wie